

nr. 68
august
2011

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle
„Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de

REDAKTION
Karola Hoffmann
Marius Munz

LAYOUT
Haike Boller, ansicht
www.ansicht.com

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexem-
plaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexem-
plare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch:
Bundesministerium für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ), Stiftung
Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ),
die Länder Berlin, Brandenburg,
Bremen, Hamburg, Hessen,
Nordrhein-Westfalen und
Rheinland-Pfalz

Gedruckt auf
100 % Recyclingpapier

Bezug frei



50 JAHRE BMZ

ENTWICKLUNGSPOLITIK IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT – 50 JAHRE BMZ

[Hans-Jürgen Beerfeltz, Staatssekretär des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung](#)

Entwicklungszusammenarbeit ist nicht Aufgabe der Politik allein. Entwicklungszusammenarbeit ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Wir wollen, dass sich viel mehr Bürger, Bildungseinrichtungen, Kommunen, Unternehmen, Medien, Wissenschaftler und andere Akteure engagieren.

Die Entwicklungszusammenarbeit muss aus ihrer Nische herausgeholt werden. Sie muss als selbstverständliche Aufgabe eines jeden begriffen und in der Mitte der Gesellschaft verankert werden. Nur wenn alle mit anpacken, können wir die globalen Herausforderungen der Zukunft bewältigen. Deshalb ermutige ich jeden Leser sich kurz zurückzulehnen und nachzudenken: Wie kann ich mich engagieren? Wie kann sich die Organisation, bei der ich Mitglied bin, oder das Unternehmen, in dem ich arbeite, engagieren?

Die Herausforderungen der Zukunft liegen in spannenden Bereichen: Gerechter Handel, verbindliche Menschenrechte, Frieden, Bildung und Gesundheitsversorgung für jeden Menschen – dies sind nur einige der wichtigsten Fragen der Zukunft. An diesen Fragen arbeitet das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Doch wir brauchen starke Mitstreiter aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Jeder Engagierte hat die Chance, Lösungen mitzugestalten.

Wir machen Zukunft. Machen Sie mit. heißt deshalb der Slogan unserer Kampagne zum 50-jährigen Jubiläum des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Es ist ein Angebot insbesondere auch an alle, die sich noch nicht engagieren, gemeinsam mit uns und unseren bewährten Partnern der Entwicklungszusam-

*Jürgen Beerfeltz, Staatssekretär des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung,
Foto: Lukas Kolodziej IHK Reutlingen*

Materialien

Hintergrund

Angebote

Internet, Links

Europa, Bund & Länder

Veranstaltungskalender



menarbeit Konzepte und Visionen für die Zukunft der deutschen Entwicklungspolitik zu erarbeiten – auf der Grundlage von fünf erfolgreichen Jahrzehnten deutscher Entwicklungspolitik und gemeinsam mit renommierten Zukunftsforschern.

In den letzten 50 Jahren ist Deutschland zu einem geschätzten Akteur der internationalen Zusammenarbeit geworden. Es ist natürlich purer Zufall, aber seit Dirk Niebel das Amt des Ministers im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung übernommen hat, steht Deutschland erstmals bei der jährlichen weltweiten BBC-Umfrage auf Platz 1 als beliebteste Nation. Deutschland wird von seinen Partnerländern, aber auch von anderen Geberländern und internationalen Organisationen als kompetenter, verlässlicher und umsetzungsstarker Partner anerkannt. Deutschland steht einerseits für ergebnisorientiertes Arbeiten auf Augenhöhe mit den Partnern aus Entwicklungsländern und andererseits für hohe inhaltliche Kompetenz in unterschiedlichsten Feldern wie Energie, Wasser und Umwelt, Ernährung und Gesundheit bis hin zu Bildung und Wirtschaft. Deutschland hat mit dazu beigetragen, dass in vielen Regionen der Welt beachtliche Entwicklungserfolge erzielt werden konnten – wenngleich weiterhin enorme Herausforderungen vor uns allen stehen.

Ist die Politik nicht für die Bewältigung dieser Herausforderungen verantwortlich? Ja und nein: Die Politik kann Voraussetzungen schaffen, die die Bewältigung dieser Herausforderungen erleichtern. Doch: Die Gestaltung der Zukunft geht zuerst und vor allem von den gesellschaftlichen Kräften aus: von den Organisationen der Zivilgesellschaft und von der Wirtschaft, von der Wissenschaft und von den Medien – und somit letztlich von jeder einzelnen Bürgerin und jedem einzelnen Bürger. Deshalb ist die Mobilisierung zahlreicher Unterstützer Ziel des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im kommenden Jahr. In Deutschland gibt es bereits über 3.000 Organisationen und eine Million Menschen, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Wir wollen daraus zwei Millionen machen – wohlgerne Menschen, nicht noch mehr Organisationen!

Ein wichtiger Schritt hierzu ist eine höhere Sichtbarkeit der deutschen Entwicklungspolitik. In 14 Leuchtturm-Veranstaltungen diskutieren wir anlässlich unseres Jubiläums mit Experten und der breiten Gesellschaft über die Zukunft der deutschen Entwicklungspolitik. Mit interaktiven Kommunikationsinstrumenten und Social-Media-Maßnahmen nehmen wir im Laufe des Jahres einen immer engeren Kontakt zur Bevölkerung auf – denn wir sind davon überzeugt, dass wir neue Formen des Dialogs und der Zusammenarbeit brauchen, um weitere Zielgruppen und mehr Menschen zu erreichen.

Eine höhere Sichtbarkeit allein reicht natürlich nicht aus, um neue Akteure in die Entwicklungszusammenarbeit einzubinden. Bürger, Unternehmen und Kommunen werden konkrete Angebote zum Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhalten. Zum Beispiel über das Online-Portal www.bmz.de/engagement, auf dem sich Bürger, Unternehmen, Organisationen, Schüler und Lehrkräfte über Möglichkeiten des Engagements informieren können. Oder über die neu geschaffene *Servicestelle Zusammenarbeit mit der Wirtschaft*, die Perspektiven für deutsche mittelständische Unternehmen in der Entwicklungszusammenarbeit eröffnet. Vor allem aber bauen wir die geplante *Servicestelle für bürgerschaftliches und kommunales Engagement* auf, die künftig eine große Bandbreite an Instrumenten der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft bündeln wird. Durch sie werden Beratung, Begleitung, Finanzierung, Qualifizierung und Informations- und Bildungsarbeit organisiert und unterstützt. Wir wollen damit einen Raum schaffen, in dem Ideen entstehen, Synergien geschaffen werden und das Engagement für Entwicklungszusammenarbeit vorangetrieben wird.

Entwicklungspolitik ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb muss die Aufmerksamkeit für Entwicklungspolitik erhöht werden. Entwicklungspolitische

Themen müssen die politischen und medialen Agenden in Deutschland sehr viel stärker mitbestimmen als bisher. Auch in internationale Debatten zur globalen Entwicklung wollen wir in Zukunft die hohe fachliche Kompetenz der deutschen Entwicklungspolitik noch intensiver einbringen. Und noch stärkere Akzente setzen. Auch dafür brauchen wir den Rückhalt und das Engagement der Bevölkerung in Deutschland für eine starke Entwicklungspolitik. In diesem Sinne: Wir machen Zukunft. Machen Sie mit. Weitere Informationen finden Sie unter: www.bmz.de/50jahre

MATERIALIEN

Unterrichtseinheit Armut als Globale Herausforderung – Aktualisierung 2011

Die Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe II wurde im Januar 2011 überarbeitet und enthält nun die aktuellsten Statistiken und Diskussionen zum Thema Armutsbekämpfung und Millenniumsentwicklungsziele. *Armut als Globale Herausforderung* legt einen inhaltlichen Schwerpunkt auf Menschenrechte und Armut sowie genderbezogene Entwicklungshürden. Regional steht Afrika südlich der Sahara im Mittelpunkt. Die Themen der Bausteine sind:

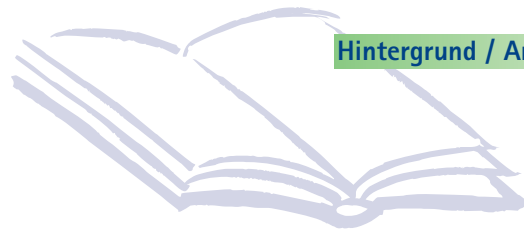
1. Was ist „arm“?
 2. Armut definieren,
 3. Armut und Menschenrechte,
 4. Arme Frauen – reiche Männer?
 5. Armutsbekämpfung: Reale Chance oder Utopie?
- Das Material enthält Kopiervorlagen und Unterrichtsentwürfe.

Info/Bezug: Kindernothilfe, Imke Häusler, Düsseldorfer Landstr. 180, 47249 Duisburg, Tel.: 0203/7789-132, imke.haesler@knh.de, www.kindernothilfe.de

HINTERGRUND

Bewusster Textilkonsum: Magazin Brauchbar

Aus welchen Materialien und unter welchen Arbeitsbedingungen werden Textilien hergestellt? Wie können wir bewusster mit der Kleidung umgehen? Was verbirgt sich hinter dem Begriff ökofaire Kleidung und woran erkennt man sie? All diese Fragen behandelt die neue Ausgabe des Magazins *Brauchbar*. Die aktuelle Ausgabe beschäftigt sich sowohl mit den Schattenseiten als auch mit den hoffnungsvollen Trends in der Textilproduktion. Das Magazin informiert über Kampagnen und Initiativen, die sich für ökofaire Produktion in der globalisierten Textilwirtschaft einsetzen. Zudem werden Tipps gegeben, worauf beim Kauf von Kleidung geachtet werden sollte. Außerdem werden verschiedene Initiativen und Ideen zum



bewussten Kleiderkonsum vorgestellt. Bewusster Textilkonsum. Ökofaire Kleidung im Trend.
Zeitschrift: Brauchbar. Das Magazin des Dachverband FairWertung e.V. Juni 2011, 2 EUR

*Info/Bezug: Dachverband FairWertung e.V.,
Hoffnungstr. 22, 45127 Essen, Tel.: 0201/621067,
Fax: 0201/6462569, info@fairwertung.de, www.fairwertung.de/archiv/archiv.news/news.51/index.html*

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit und die Millenniumsentwicklungsziele

(Gastbeitrag von Harald Leibrecht (MdB), Sprecher für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der FDP-Bundestagsfraktion)

„50 Jahre BMZ“ sind ein guter Anlass auf das erfolgreiche Engagement der Bundesrepublik Deutschland gegen Armut und für Lebenschancen der Menschen in den weniger entwickelten Partnerländern zurückzublicken. Gleichzeitig gilt es an dieser Stelle auch nach vorne zu blicken. Denn bis zum Jahre 2015 sollen die acht Millenniumsentwicklungsziele, die so genannten Millennium Development Goals (MDGs) erreicht werden, an denen sich auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit orientiert. Diese acht Millenniumsentwicklungsziele sind direkt aus der sogenannten Millenniumserklärung abgeleitet, die im September 2000 durch insgesamt 189 UN-Mitgliedsstaaten verabschiedet wurde. Nahezu alle wesentlichen Industrie- und Entwicklungsländer sind hier in einem Katalog an konkreten Maßnahmen übereingekommen, wie Armut noch effizienter bekämpft und Entwicklung geschaffen werden kann. Um die Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der MDGs nach genau 10 Jahren zu prüfen und kritisch zu diskutieren, fand dazu erst Ende des vergangenen Jahres ein Sondergipfel der Vereinten Nationen vom 20. bis 22. September 2010 in New York statt. Dabei ging es nicht nur um die bisherige Umsetzung der acht Millenniumsentwicklungsziele, sondern auch um einen Blick über das Jahr 2015 hinaus. In ganz besonderem Maße werden dann nämlich der Schutz der Globalen Öffentlichen Güter für nachhaltige Entwicklungen, Lösungen für den Klimawandel und der Rückgang der biologischen Vielfalt im Mittelpunkt der deutschen und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stehen. Mit der Einsicht des vergangenen Sondergipfels in New York, das Tempo in der Erreichung der MDGs weiter zu erhöhen, ist auch klar geworden, dass es bis zum Jahre 2015 – und eben auch darüber hinaus – noch stärker auf junge Leute mit einer guten Ausbildung und einem guten Fachwissen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ankommen wird.

Daneben können aber auch die deutschen Hochschulen selbst einen Beitrag in den Partnerländern leisten und durch MDG-relevante Studiengänge direkt zu deren zeitnaher Verwirklichung beitragen. Genau dies wird beispielsweise auch durch das BMZ im Rahmen seiner neu konzipierten Bildungsstrategie unterstützt.

*Weiterführender Hinweis:
www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/hintergrund/ziele/millenniumsziele/index.html*

Entwicklungsfinanzierung: alte Versprechen und neue Wege

Der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) e.V. hat im Rahmen seines Projektes *Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung* eine Broschüre herausgegeben, die sich mit der Finanzierung der Armutsbekämpfung beschäftigt. Zunächst wird der Ist-Zustand beschrieben, wobei sich die Autoren Irene Knoke und Pedro Morazán auf die Millenniumsentwicklungsziele als selbst gesetztes Ziel der Regierungen beziehen. Das Hauptanliegen der Publikation besteht jedoch darin, innovative Finanzierungsquellen und -modelle vorzustellen und zu diskutieren.

Info/Bezug: Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO), Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel.: 0228/946770, Fax: 0228/9467799, sekretariat@venro.org, www.venro.org

ANGEBOTE

ENSA – Lernen Eine Welt zu sehen

Seit dem 1. Juni ist es wieder soweit: Entwicklungspolitische Schulpartnerschaften können sich bis zum 30. September 2011 für die ENSA-Förderung einer Begegnungsreise im kommenden Jahr bewerben. Als ENSA-Programm werden Austauschprojekte zwischen Schulen in Deutschland und Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa gefördert – sowohl finanziell als auch inhaltlich durch Vor- und Nachbereitungsseminare. Weitere Hinweise, die Förderkriterien und Bewerbungsunterlagen finden Sie darüber hinaus auf unserer Internetseite www.ensa-programm.de.

Info: Christine Blome, ENSA-Programmleitung, Abt. 703, ASA, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Lützowufer 6–9, 10785 Berlin, Tel.: 030/25482237, Fax: 030/25482359, ensa-programm@giz.de, www.ensa-programm.com, www.giz.de

Senior Experten Service (SES) – Zukunft braucht Erfahrung

Anfang der 1980er Jahre unterstützte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit den Aufbau eines neuen ehrenamtlichen Dienstes der deutschen Wirtschaft. Der Senior Experten Service (SES) entstand: Ein Angebot an Menschen im Ruhestand, die mit ihren Kenntnissen die wirtschaftliche Entwicklung und Armutsminderung in den so genannten Ländern des Südens fördern wollten. Diese Unterstützung hat sich bewährt: Heute ist der SES die führende deutsche Ehrenamts- und Entsendeorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand. Derzeit sind etwa 9.500 Senior Expertinnen und Experten beim SES registriert. Langjährige Berufserfahrung aus über 50 Wirtschaftszweigen ist ihr ‚Kapital‘. Zum Tragen kam es in den letzten 28 Jahren bei über 24.000 Einsätzen in 160 Ländern. SES-Expertinnen und Experten geben Hilfe zur Selbsthilfe vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Verwaltungen sowie Einrichtungen der Schul- und Berufsbildung. Ihre Einsätze finden in erster Linie in den Entwicklungs- und Schwellenländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und in Mittel- und Osteuropa statt – nach wie vor unterstützt durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



In Deutschland bietet der SES seine Hilfe seit einigen Jahren auch Schulen, Schülern und jungen Menschen in der Phase der Berufsfindung und Ausbildung an. Diese Aktivitäten haben das Profil des SES erweitert. Auch sie folgen der Leitidee: Zukunft braucht Erfahrung.

Info: Senior Experten Service (SES), Stiftung der deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit Gemeinnützige Gesellschaft, Buschstr. 2, 53113 Bonn, ses@ses-bonn.de, www.ses-bonn.de

INTERNET, LINKS

Toolbox zum Thema Stadt

Die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung hat die Stadt als Jahresthema für 2011 gewählt. Aus diesem Grund hat das EPIZ Berlin eine Toolbox Globales Lernen zum Thema Stadt erstellt. Mit den enthaltenen Übungen werden Anregungen für die Bildungsarbeit gegeben. Die fünf Themenvorschläge eignen sich sowohl für den Einstieg in das Thema als auch für eine vertiefte Auseinandersetzung. Megastädte weltweit, Leben in der Stadt sowie Berlin werden dabei als Facetten des Globalen Lernens behandelt. Die Toolbox ist geeignet für Jugendliche ab 14 Jahren.

Info: EPIZ e.V. – Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum, Schillerstr. 59, 10627 Berlin, Tel.: 030/69598504, humpert@epiz-berlin.de, www.epiz-berlin.de/?Awareness/Materialien-ToolBox

EUROPA, BUND UND LÄNDER

Europa

Global Education Week 2011

Die Global Education Week (GEW) 2011 findet in diesem Jahr vom 12. bis zum 20. November statt. Das Nord-Süd-Zentrum des Europarates und die nationalen Koordinatoren haben die GEW unter dem Motto *Act for our Planet!* ausgerufen. Dieses Motto lässt Spielraum für eine vielseitige thematische Beschäftigung. Wir möchten Sie herzlich einladen, Ihr Interessengebiet oder ihren Arbeitsschwerpunkt z. B. an einem Projekttag, in einer Ausstellung oder einer Filmvorführung vorzustellen. Weltweit ist es heute 0,6° Celsius wärmer als vor 100 Jahren. Die Auswirkungen der Klimaveränderung sind weltweit spürbar, auch bei uns in Europa. Die Verschmutzung von Luft, Wasser und natürlichen Lebensräumen bedroht das Lebensumfeld der Menschen. Aber nicht nur der Klimawandel ist ein weltweit wichtiges Thema. Es gibt vielfältige andere Möglichkeiten, sich mit Fragen rund um unseren Planeten zu beschäftigen: Was bewirkt die Globalisierung? Welche erfreulichen und negativen Auswirkungen hat sie? Wie können wir uns aktiv für einen zukunftsfähigen, lebenswerten Planeten Erde engagieren? Wir laden Sie dazu ein, aktiv zu werden und sich intensiv und bundesweit für das Thema *Act for our Planet!* einzusetzen.

Info: World University Service (WUS), Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd, Karola Hoffmann, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611/9446170, Fax: 0611/446489, globaleeducationweek@wusgermany.de, www.globaleducationweek.de

Bund

BMZ-Animationsfilm REDD: Einfach erklärt

Auf die Abholzung des weltweiten Waldbestandes sind bis zu 20 Prozent der vom Menschen jährlich verschuldeten Treibhausgase zurückzuführen. Denn der Wald wandelt als „grüne Lunge“ den klimaschädlichen Kohlenstoff in Sauerstoff um. Je mehr Wald gerodet wird, desto mehr wird dieser Austausch beschränkt.

„Deutschland ist ein Vorreiter beim Kampf gegen die Abholzung der Tropenwälder. Unser Ansatz ist, finanzielle Anreize für erfolgreichen Waldschutz in Entwicklungsländern zu ermöglichen“, sagte Staatssekretär Jürgen Beerfeltz am Internationalen Tag des Waldes in Berlin. Nach diesem Prinzip funktioniert REDD (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation), ein innovatives Modell, das von der Bundesregierung international vorangetrieben wird. Die Idee von REDD ist einfach: Entwicklungsländer sollen für die nachgewiesene Erhaltung von Wald Geld bekommen. Das BMZ hat nun einen animierten Kurzfilm entwickelt, der anschaulich erklärt, wie REDD funktioniert und welche Rolle Deutschland dabei spielt. Der Film ist ein Beitrag zum Internationalen Jahr der Wälder und zur Kampagne *50 Jahre BMZ*, die zum Ziel hat, die Themen der deutschen Entwicklungspolitik stärker in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

BMZ-Animationsfilm *REDD: Einfach erklärt*: www.bmz.de/de/presse/videos/20110321_redd/index.html

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Postfach 12 03 22, 53045 Bonn, Tel.: 0228/99535-0, Fax: 0228/99535-3500, info@bmz.bund.de, www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2011/maerz/20110321_regenwald/index.html

KAUSA-Medienpreis zu Migration, Integration und Bildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) schreibt zum zweiten Mal den KAUSA Medienpreis aus. Der Wettbewerb richtet sich an junge Journalistinnen und Journalisten (bis 35 Jahre), die zu einer differenzierten Berichterstattung im Bereich Migration, Integration und Bildung beitragen. Diese können sich bis zum 16. September 2011 mit Print-, Online-, Hörfunk- oder TV-Beiträgen über „Bildungswege von Migrantinnen und Migranten“ bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wird an neun Preisträgerinnen und Preisträger verliehen.

Im Gegensatz zur öffentlichen Debatte ist die Mehrheit der fast 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund durchaus gut in der deutschen Gesellschaft integriert. Auch die 600.000 Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund, die mehr als 2 Millionen Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und mittlerweile verstärkt ausbilden, sind gute Beispiele, über die es sich zu berichten lohnt. Die Unternehmer tragen ihren Teil zur Integration bei, da sie oft sozial benachteiligten Jugendlichen eine Chance geben.



Mit dem KAUSA Medienpreis möchte das BMBF Journalistinnen und Journalisten mehr Gehör verschaffen, die bereits jetzt schon mit gut recherchierten Artikeln und Beiträgen differenziert über Migrantinnen und Migranten in Deutschland berichten. Organisiert wird der Wettbewerb von KAUSA, der Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund.

Info: Claudia Moravek / KAUSA, Jobstarter beim BIBB, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Tel.: 0228/107-1542, moravek@bibb.de, www.jobstarter.de/kausa, www.kausa-medienpreis.de

Bundeskanzlerin startet zweite Runde des Nachhaltigkeitsdialogs

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat kürzlich die zweite Runde des Nachhaltigkeitsdialogs der Bundesregierung gestartet. Auf der Jahrestagung des Rates für Nachhaltige Entwicklung in Berlin lud Merkel alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ein, sich daran zu beteiligen. Bis zum 30. September 2011 besteht unter www.dialog-nachhaltigkeit.de Gelegenheit, den Entwurf des neuen Fortschrittsberichts zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu kommentieren. Auch die Beiträge anderer Dialogteilnehmer kann man kommentieren oder bewerten. Der Entwurf enthält eine umfangreiche Bestandsaufnahme und beschreibt Ziele nachhaltiger Politik. Der Schwerpunkt liegt auf den aktuellen Themen nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Wasserpolitik. An dem Entwurf des Fortschrittsberichts haben alle Bundesministerien mitgewirkt. Eingeflossen sind auch die Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger aus der ersten Phase des Nachhaltigkeitsdialogs im Herbst 2010. Dabei ging es um eine allgemeine Diskussion rund um das Thema. Der Entwurf des neuen Fortschrittsberichts lässt sich auf der Website herunterladen. Stellungnahmen kann man per E-Mail

(nachhaltigkeit@bpa.bund.de) oder per Post senden: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Referat 313, Postfach, 11044 Berlin.

Weitere Informationen unter:

www.dialog-nachhaltigkeit.de, www.nationale-nachhaltigkeitsstrategie.de

50 Jahre BMZ: Wir machen Zukunft. Machen Sie mit

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat zu seinem 50-jährigen Bestehen die Kampagne *50 Jahre BMZ. Wir machen Zukunft. Machen Sie mit.* gestartet. Mittelpunkt der Kampagne sind 14 Veranstaltungen, sogenannte „Leuchttürme“, bei denen Lehren aus der

Vergangenheit und Fragen zur Zukunft der deutschen Entwicklungspolitik diskutiert werden. Höhepunkt der Kampagne ist ein hochkarätiges Prominenten-Forum zur Zukunft der Globalen Entwicklung, welches am 13. und 14. November im Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt stattfindet und in den Jubiläumstakt mit dem Bundespräsidenten mündet. Ziel der Kampagne ist es, Entwicklungszusammenarbeit als wichtiges Thema in der Mitte der deutschen Gesellschaft zu verankern und dazu viele Unterstützer zu mobilisieren.

Inhaltlich beschäftigt sich die Kampagne mit neuen Konzepten und Visionen für die Zukunft der deutschen Entwicklungspolitik, die auch auf der Grundlage der Erfahrungen aus 50 Jahren Entwicklungszusammenarbeit entwickelt wurden. „Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit hat international ein hohes Ansehen und ist ein geschätzter und kompetenter Partner. Dieses Vertrauen wollen wir noch besser nutzen“, so Niebel. Die Leuchtturm-Veranstaltungen wenden sich mit vielfältigen Themen an unterschiedliche Zielgruppen – von der engeren entwicklungspolitischen Fachöffentlichkeit bis hin zur breiten Bevölkerung. Beispiele sind die Verleihung des Berlinale-Sonderpreises *Cinema fairbindet* für einen Film mit besonderer entwicklungspolitischer Relevanz, die Präsentation der ganzheitlichen Bildungsstrategie der deutschen Entwicklungspolitik, die Vorstellung des ersten Menschenrechtskonzepts des BMZ, eine Dialogveranstaltung zur Gründung der Servicestelle für bürgerschaftliches und kommunales Engagement, ein Kongress zum Thema Waldschutz und Green Economy sowie eine Konferenz, die die Verknüpfung der Sektoren Wasser, Energie und Ernährungssicherheit beleuchtet. Begleitet wird die Kampagne von zahlreichen weiteren Kommunikationsmaßnahmen, wie einer Festschrift, einer Wanderausstellung und einer Sonderbeilage zum Thema Entwicklungspolitik, die in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 18. März erschienen ist.

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Postfach 12 03 22, 53045 Bonn, Tel.: 0228/99535-0, Fax: 0228/99535-3500, info@bmz.bund.de, www.bmz.de/de/ministerium/50JahreBMZ/jubilaekampagne/index.html

Baden-Württemberg

Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg wird 20

Seit 20 Jahren wirkt die Stiftung als Servicestelle für die Eine Welt im Land. Als gemeinnützige und unabhängige Einrichtung zielt ihr Wirken auf eine Bewusstseinsbildung für globale Themen, speziell die der Entwicklungszusammenarbeit. Darüber hinaus fördert die SEZ partnerschaftliche Projekte zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Projektförderung orientiert sich dabei an dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Die von der SEZ geförderten Maßnahmen sind bedürfnisorientiert und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Von Beginn an hat die SEZ immer wieder wichtige Impulse gesetzt. Beispielsweise in Sachen Professionalisierung der Weltläden: Die SEZ-Seminarreihen zu Betriebswirtschaft im Weltladen, Verkaufstraining oder Marketing waren Vorreiter und fanden bundesweit Nachahmung. Ein Meilenstein für den Fairen Handel waren die ersten bundesweiten Fair Handelsmessen, die die SEZ in den Jahren 2005 und 2006 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft veranstaltete. Sie boten den bis dato fehlenden Branchentreff für Austausch, Information und Beschaffung für Weltläden und Einzelhandel. Die FAIR HANDELN Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln, veranstaltet durch die Messe Stuttgart und SEZ, führt diese Idee weiter. Wichtigstes Bestreben der Stiftung war und ist die Vernetzung der entwicklungspolitisch Aktiven untereinander sowie mit neuen Akteuren mit dem Ziel weiterer Synergien. Eines der ältesten Ländernetzwerke der SEZ



ist das Burundi-Netzwerk. Gerade in den Krisenjahren des ostafrikanischen Landes 1993–2005 dienten die regelmäßigen Treffen dem wichtigen Austausch der Burundi-Aktiven über die Situation, noch bestehende Kontakte und Verbindungen. 2009 hat das Land Baden-Württemberg die SEZ mit der Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten, der Betreuung der mit Landesmitteln geförderten Projekte sowie dem Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen insbesondere zu Burundi beauftragt. Das hierzu errichtete Kompetenzzentrum Burundi der SEZ koordiniert als Servicestelle die Burundi-Aktivitäten bürgerschaftlicher, kirchlicher und privater Partnerschaften und initiiert weitere, auch im Schul- und Hochschulbereich. Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete der Festakt am 19. Juli 2011 im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart, den die SEZ gemeinsam mit ihren Förderern, Sponsoren, Partnern und Wegbegleitern beging.

Die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd gratuliert herzlichst und wünscht den Kolleginnen und Kollegen der SEZ auch für die Zukunft alles Gute.

*Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ),
Dr. Karl-Hans Schmid, Werastr. 24, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711/21029-0,
Fax: 0711/21029-50, info@sez.de, www.sez.de, www.bw-burundi.com*

Berlin

Fortschreibung der Entwicklungspolitischen Leitlinien

Die Überarbeitung der entwicklungspolitischen Leitlinien begann mit einer Auftaktveranstaltung am 8. März 2011 mit Akteurinnen und Akteuren aus Bundes- und Landesverwaltungen, aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft. In einem zweiten Schritt wurde in dezentralen Workshops zu den Themen Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur/Medien, Migration sowie Öffentlicher Sektor konkret über die notwendigen Inhalte der entwicklungspolitischen Leitlinien, Maßnahmen zur Umsetzung und die beteiligten Akteurinnen und Akteure diskutiert. Die gesammelten Ergebnisse dieser Workshops wurden in einer Plenumsveranstaltung am 31. Mai 2011 in der Kreditanstalt für Wiederaufbau präsentiert und mit den Stakeholdern diskutiert. Sehr positiv bewerteten die Stakeholder die Möglichkeit des Austausches mit neuen Akteurinnen und Akteuren, den Perspektivwechsel, der durch den breiten Teilnehmendenkreis erreicht wurde und die direkte Ansprache von Migrantinnen und Migranten. So konnten bereits Ansätze für neue Kooperationen entstehen und überraschend mehr gemeinsame Positionen als Trennlinien festgestellt werden, z. B. beim Thema Fairer Handel. Die Ergebnisse sind jetzt online gestellt und zur öffentlichen Kommentierung und Diskussion freigegeben. Verlinkung zu: <http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/lez/fortleit.html>

Die LEZ begreift diesen Prozess als Chance, die Themen Internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik stärker zu verknüpfen und nach außen zu tragen. Dabei soll das Bewusstsein für (neue) Möglichkeiten der Zusammenarbeit geweckt und im Dialog mit den verschiedenen Bereichen Schnittstellen herausgearbeitet werden. Institutionen und Akteure aus NRO, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Politik können wichtige Beiträge zur konkreten Umsetzung leisten. Die Ergebnisse des gesamten Prozesses sollen in die Überarbeitung der entwicklungspolitischen Leitlinien als Grundlage der entwicklungspolitischen Ausrichtung des Berliner Senats und der Förderung von Projekten und NROen einfließen.

*Info: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen,
Martin-Luther-Str. 105, 10825 Berlin, Referat Europäische und Internationale
Zusammenarbeit, Sachgebiet Internationale Kooperation, Landesstelle für
Entwicklungszusammenarbeit (LEZ), Tel.: 030/9013-7409, Fax: 030/9013-7490,
desiree.hagen@senwtf.berlin.de, www.berlin.de/sen/wirtschaft/lez/*

12. Berliner Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm (benbi)

Zum 12. Mal findet vom 7. bis zum 11. November 2011 das Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm (benbi) im FEZ-Berlin statt. Unter dem Motto *Stadtwelten – Von globalen Entwicklungen und Zukunftsvisionen* können SchülerInnen von der 3. bis 13. Klasse an fünf Tagen in entwicklungspolitischen Workshops weltweite Zusammenhänge entdecken und eigene Konsum- und Verhaltensmuster reflektieren. Neben den einstündigen Workshops werden den SchülerInnen ein thematisches Kinoforum, Ausstellungen sowie eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft geboten. Abgerundet wird das benbi durch ein begleitendes Kulturprogramm. In diesem Jahr dreht sich in Anlehnung an das Jahresthema der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) alles um das Thema Stadt. LehrerInnen können sich gleichzeitig beim Berliner Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) und beim DED-Schulprogramm über didaktische Methoden des Globalen Lernens informieren. Die Anmeldung von Schulklassen oder Jugendgruppen ist vom 15. August bis zum 31. Oktober 2011 unter www.kateberlin.de/benbi möglich.

Info: Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) e.V., Nele Heiland, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel.: 030/4495 997, anmeldung@kateberlin.de

Brandenburg

Entwicklungspolitische Leitlinien im Prozess

Die Landesregierung Brandenburg überarbeitet gegenwärtig die entwicklungspolitischen Leitlinien aus dem Jahr 1999. Dazu gab es am 27. Juni 2011 bereits den zweiten Round Table mit allen relevanten Akteuren des Landes. Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, Ralf Christoffers, nutzte die Gelegenheit, seine Vorstellungen zur Diskussion zu stellen. Im Moment werden die Ergebnisse des Round Table im Intranet des Round Table diskutiert. Nach der Abstimmung zwischen den verschiedenen Ressorts der Landesregierung soll der Entwurf dem Kabinett im Herbst zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Leitlinien orientieren sich am MPK-Beschluss vom Oktober 2008 und sollen so gestaltet sein, dass auch in Zukunft eine Angleichung an veränderte Rahmenbedingungen möglich bleibt.

*Info: Detlev Groß, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten,
detlev.gross@mwe.brandenburg.de*



8. BREBIT: Lebens(T)Raum Stadt

Lebens(T)Raum Stadt – Entwicklungen von Addis Abeba bis Zossen lautet der Titel der diesjährigen 8. BREBIT vom 25. Oktober bis zum 10. November 2011 und lehnt sich damit wieder an die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Wie jedes Jahr im Herbst lädt die BREBIT BrandenburgerInnen als Referenten, Teilnehmer oder Unterstützer ein, an den Aktionstagen teilzunehmen. Projekttag in Schulen und Kitas, Ausstellungen in Jugendclubs, Lesungen in Bibliotheken oder Filmabende in Familien- und Seniorenzentren beleuchten dieses Jahr das Thema Stadt im globalen Kontext.

Was ist es, das die Menschen in Industrieländern und Entwicklungsländern gleichermaßen in die Städte ziehen lässt? Was treibt Menschen zur Flucht aus den ländlichen Regionen? Tragen wir im Norden eine Mitverantwortung an der rasanten Landflucht in den Ländern des Südens? Gibt es Parallelen zwischen den Entvölkerungsbewegungen beispielsweise in den Randregionen Brandenburgs und in den Philippinen? Dies sind nur einige Fragen, denen die BREBIT in den Bildungsveranstaltungen 2011 nachgehen wird.

Info: Koordinationsgruppe BREBIT, c/o RAA Brandenburg, Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam, Tel.: 0331/7478025 (Do 10-18 Uhr), Fax: 0331/7478020, info@brebit.org, www.brebit.org

Bremen

Koalitionsvereinbarung in Bremen

Am 27. Juni 2011 haben die Koalitionäre aus SPD und Bündnis 90 /Die Grünen den gemeinsamen Vertrag unterzeichnet. Entwicklungspolitik spiegelt sich insbesondere auf den Seiten 117-119 wider. Hier sieht der Koalitionsvertrag unter anderem eine Verdoppelung des Bremer Solidaritätspreises und eine Ausweitung des fairen Beschaffungswesens auf alle Güter vor. Die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit erhält ebenfalls eine angemessene Anerkennung: „Sie trägt wesentlich zur breiten gesellschaftlichen Verankerung von Entwicklungspolitik bei. Bremen fördert entsprechende Programme von Nichtregierungsorganisationen und kooperiert mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.“ Die gesamte Koalitionsvereinbarung finden Sie unter: www.spd-land-bremen.de/Unterzeichnung_Koalitionsvertr.462.0.html

Bereich Entwicklungszusammenarbeit in neuem Ressort

Nach der neuen Geschäftsverteilung des Bremer Senats gehört die Abteilung Europa und Entwicklungszusammenarbeit, bisher beim Senator für

Umwelt, Bau, Verkehr und Europa angesiedelt, nun zur Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa. Für das Ressort zuständig ist Staatsrätin Frau Prof. Dr. Eva Quante-Brandt. Die Adresse der zuständigen Abteilung lautet nun folgendermaßen: *Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa, -Entwicklungszusammenarbeit-, Kerstin Dahlberg, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/361-4505, Fax: 0421/361-2648, kerstin.dahlberg@lafez.bremen.de, www.ez.bremen.de*

Bremen bewirbt sich als Hauptstadt des Fairen Handels

Unter dem Motto *Bremen fairbessern* bewirbt sich die Freie Hansestadt in diesem Jahr erstmals um den Titel *Hauptstadt des Fairen Handels*. Die Bewerbung stützt sich auf vier zentrale Themenfelder: fairStehen, fairNetzen, fairKaufen, fairHandeln. Die Bewerbung wird bis zum 15. Juli 2011 bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt eingereicht. Bremen setzt sich auch durch zahlreiche Aktivitäten für den Fairen Handel ein. So gab es am 18. Juni 2011 die Aktion Bremen trinkt fair. Eine Faire Kaffeetafel war auf dem Bremer Marktplatz eingerichtet. Das Highlight der Veranstaltung war, dass über 200 Tee- und Kaffeetrinker/-innen das Wort „Fair“ bildeten, das dann von oben fotografiert wurde. Am 21. Juni konnte man sich mit der Bremer Straßenbahngesellschaft BSAG „fairfahren“. Hier wurden u.a. Produkte des Fairen Handels verkostet. Außerdem waren beim One Nation Cup Fußball-Teams aus aller Welt zu Gast in Bremen: Am 30. Mai 2011 wurde der One Nation Cup, ein internationales Fußball-Festival für U 15-Teams, mit mehreren Hundert Jugendlichen aus fünf Kontinenten im Bremer Rathaus eröffnet. Die jugendlichen Gäste wurden von 14 Partnerschulen aus Bremen und Bremerhaven betreut. Während des einwöchigen Cups ging es nicht nur um Fußball, sondern auch um internationale Kontakte und Freundschaft über kulturelle Unterschiede hinweg und um den Abbau von Vorurteilen. Diese Aktivitäten zeigen, dass sich an der Bewerbung zur Hauptstadt des Fairen Handels eine breite Öffentlichkeit beteiligt.

Info: Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa, -Europa und Entwicklungszusammenarbeit - Kerstin Dahlberg, Silke Goethe, Claudia Elfers, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/361-4505, -2987, -16882, office@lafez.bremen.de, www.ez.bremen.de

Nordrhein-Westfalen

Online-Konsultation zu neuen Entwicklungspolitischen Leitlinien

Die Landesregierung will die entwicklungspolitischen Leitlinien novellieren und eine neue Eine-Welt-Strategie erarbeiten. Dies soll erstmalig im Rahmen einer Online-Konsultation erfolgen, an der alle staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können. Medien- und Eine-Welt-Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren stellte am Eröffnungstag des ‚Deutsche Welle Global Media Forums‘ in Bonn das Konzept zur Entwicklung der neuen Eine-Welt-Strategie vor und lud die Öffentlichkeit ein, die im Vorfeld festgelegten Handlungsfelder und Thesen im Netz zu kommentieren und zu bewerten sowie eigene Ideen und Vorschläge einzubringen.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung hatten Vertreterinnen und Vertreter relevanter Akteure der Eine-Welt-Politik gemeinsam mit der Staatskanzlei konkrete Thesen zu den zehn wichtigsten Handlungsfeldern erarbeitet. Diese sind Bildung, Energie und Umwelt, Fairer Handel, Gesundheit, Hochschule und Wissenschaft, Kultur / Kommunikation / Medien, Partnerschaften, Wirtschaft, Migration und Entwicklung sowie Friedens- und Konfliktbewältigung. Sie können nun ab sofort unter www.einewelt.nrw.de eingesehen und bis zum 10. September kommentiert werden. Die eingebrachten Vorschläge und Ideen werden danach ausgewertet und



sollen in die neue "Eine-Welt-Strategie" mit einfließen, die bis zum Ende des Jahres verabschiedet und präsentiert werden soll.

Info: Pressestelle der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Tel.: 0211/837-1399, www.nrw.de/meldungen-der-landesregierung/landesregierung-will-entwicklungspolitische-leitlinien-novellieren-11093/

Rheinland-Pfalz

Änderungen in den mit Entwicklungszusammenarbeit befassten Ressorts

Nach den Landtagswahlen im Mai heißt das für Entwicklungszusammenarbeit zuständige Ministerium nun Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur. Die Referate *Grundsätze der Entwicklungspolitik* und *Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda* gehören nun zur Abteilung Staatsrecht, Gesetzgebung und Entwicklungszusammenarbeit. Die ab sofort gültigen Adressen lauten: *Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Ref. Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda, Hanne Hall, Tel.: 06131/163208 hanne.hall@isim.rlp.de und Ref. Grundsätze der Entwicklungspolitik, Dr. Carola Stein, Tel.: 06131/163479, carola.stein@isim.rlp.de, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, www.isim.rlp.de, www.rlp-ruanda.de*

Ruanda-Tag im Rahmen der BuGa in Koblenz

Aktionstag: One tree per child – Bäume machen Schule

Im Jahr 1982 besiegelten das Land Rheinland-Pfalz und die Republik Ruanda durch einen Briefwechsel zwischen den Regierungen die erste Partnerschaft zwischen einem Bundesland und einem afrikanischen Land. Grundgedanke war von Anfang an eine so genannte Graswurzelpartnerschaft, die dezentral und bürgernah organisiert ist. Die ruandischen Partner schlagen eigenverantwortlich die Projekte vor, die ihnen am dringlichsten und notwendigsten erscheinen, die rheinland-pfälzischen Partner bemühen sich dann darum, die finanzielle und materielle Unterstützung bereitzustellen. Ein wichtiges Element sind die Beziehungen zwischen rheinland-pfälzischen und ruandischen Kommunen. Heute unterhalten, neben 48 gesellschaftlichen Gruppen (Vereine, Stiftungen und Organisationen), 15 Pfarreien, vier Kindergärten, 205 Schulen sowie vier Hochschulen und 50 Kommunen Kontakte zu ihren ruandischen Partnern.

Der landesweite Ruanda-Tag 2011 am 10. September 2011, der auf der Rheinland-Pfalz-Bühne der Bundesgartenschau stattfindet, steht unter dem Motto *One tree per child – Bäume machen Schule* – eine Aktion für das Partnerland Ruanda. Neben Gästen aus Ruanda werden auch ehrenamtlich Engagierte vor Ort sein, sich über aktuelle Themen der Partnerschaft austauschen und sich gemeinsam an ruandischer Trommelmusik und traditionellen Tänzen erfreuen.

Veranstaltungsort: Ab 11:00 Uhr, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz, Tel.: 0261/6675-2601, Tickettelefon: 0261/201-656565

Sachsen-Anhalt

SAEBIT-Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage

Das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. organisiert zum zweiten Mal in Sachsen-Anhalt die Entwicklungspolitischen Bildungstage – SAEBIT im Zeitraum vom 16. bis zum 23. September 2011. Jeweils an einer Schule in Haldensleben, Veckenstedt, Landsberg und Naumburg werden in zwei Durchgängen acht verschiedene Workshops und ein zentrales Angebot mit und für SchülerInnen durchgeführt. Das Netzwerk arbeitet dazu mit MultiplikatorInnen aus entwicklungspolitischen Vereinen und MigrantInnenorganisationen zusammen. In den Bildungsangeboten werden den SchülerInnen methodisch vielfältig Themen

des Globalen Lernens zugänglich gemacht.

Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Jahresthema Stadt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die SchülerInnen sollen erfahren, dass sie Teil einer Welt sind, die sie aktiv mitgestalten und in der sie Verantwortung übernehmen können. Die eigene Rolle in der globalisierten Welt soll ergründet und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die SAE-BIT werden offiziell am 16.09.2011 in Haldensleben eröffnet. Im Anschluss an die Bildungstage werden weitere 20 Workshops an verschiedenen Schulen in Sachsen-Anhalt angeboten.

Info: Ulrike Bürger, EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., Johannisstr. 18, 06844 Dessau-Roßlau, Tel.: 0340/2301122, ewnsa@web.de, www.ewnsa.de

EINE WELT VERANSTALTUNGSKALENDER

August

29. August – 2. September 2011:

Werneuchen / Werftpfuhl

Eine andere Welt ist möglich?! Globalisierung 2.0. Seminar für Auszubildende.

Veranst./Info: Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V., info@kurt-loewenstein.de, www.politische-bildung-brandenburg.de/veranstaltungen/eine-andere-welt-ist-m%C3%B6glich/

September

15. September 2011: Kiel

Praxistag Globales Lernen (Ort: Geografisches Institut, Universität Kiel).

Veranst./Info: Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V., Papenkamp 62, 24114 Kiel, Tel.: 0431/679399-00, Fax: 0431/679399-06, team-sh@daara.de

30. September 2011: Frankfurt am Main

Partnerschaft auf Augenhöhe? Euro- und ethnozentrische Tendenzen in der Entwicklungszusammenarbeit. Workshop für MitarbeiterInnen aus Eine-Welt-Organisationen im Rahmen der Reihe „Entwicklung partizipativ gestalten“ (Ort: Haus der Volksarbeit, Eschenheimer Anlage 21, Großer Clubraum).

Veranst./Info: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V., Vilbeler Str. 36, 60313 Frankfurt am Main, Tel.: 069/91395170, Fax.: 069/295104, info@epn-hessen.de, www.epn-hessen.de

Oktober

24.–28. Oktober 2011: Würzburg

Ökonomie und Ökologie – Lebensquelle und Menschenrecht Wasser. Seminar.

Veranst./Info: Akademie Frankenwarte, Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg, Tel.: 0931/80464-340, Fax: 0931/80464-44, carmen.schmitt@frankenwarte.de, www.frankenwarte.de